



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
107 (1897)**

222 (16.8.1897)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-71475](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-71475)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Paul Hartwig.
für den lokalen und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den literarischen:
Karl Apfel.
Notationsdruck und Verlag der
Dr. G. Sauer'schen Buch-
druckerei.
(Bester Mannheimer Typograph.
Anstalt.)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des badischen
Bürgerhochschulrats.)
Kammlich in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(107. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Lesefeste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

E 6, 2

Nr. 222.

Montag, 16. August 1897.

(Telephon-Nr. 218.)

Frankreich und die deutsche Kaiserreise.

Paris, 18. Aug. Die Franzosen haben mit großer Spannung den Verlauf des deutschen Kaiserbesuchs in Petersburg beobachtet. Offenbar ist ihnen der Besuch gerade im gegenwärtigen Moment recht unangenehm gewesen, obwohl sie davon sich wenig haben öffentlich merken lassen. Die französische Presse berichtete außerordentlich spärlich über die Petersburger Festtage und brachte höchstens die Agenturdepeschen, die in der bekannten gleichgültigen Form nur das Notwendigste sachlich mittheilten. Einige Chauvinistenblätter bemühen sich noch, ihren Lesern einzureden, daß das russische Volk dem deutschen Kaiser einen kalten Empfang bereitet habe, indeß sich das allgemeine Interesse schon auf den bevorstehenden Besuch des Republikpräsidenten wende. Figaro findet gleichfalls den Empfang seitens des Zaren kühl und meint, es sei besonders bedauerlich, daß Nikolaus II., obwohl der deutschen Sprache mächtig, seinen Trinkspruch in französischer Sprache gehalten habe, ein inzwischen bekanntlich durch die Meldung von dem späteren, deutsch gehaltenen Toast des Zaren auch sachlich hinsichtlich gewordene Bemerkung. Die Halbamtlichen, z. B. Temps und Matin, bemühen sich zu beweisen, daß die Reise Kaiser Wilhelms eine tiefere politische Bedeutung gar nicht besitze; es sei wesentlich ein Höflichkeitbesuch, der auf den Zarenbesuch in Breslau notwendig folgen müsse und höchstens als Zeichen des Friedens angesehen werden könne, wie man f. Bt. auch den Besuch des Zaren in Breslau betrachtet habe. Inbezug kann man gerade aus dieser missmutigen Berichterstattung merken, daß während dieser Tage die Franzosen einmal Furcht hatten, der Eindruck des demnächstigen Besuchs des Herrn Faure in Russland könne stark beeinträchtigt werden, und andererseits, es könne in Petersburg doch etwas anzubahnt werden, was eine dauerndere Bedeutung als Trinksprüche besitze. Denn in den maßgebenden Kreisen Frankreichs weiß man längst, woran man sich bei dem Verhältnis Deutschlands zu Russland und andererseits des französisch-russischen Einvernehmens zu halten hat. Aber man hat dem französischen Volk soviel davon vorgeredet, wie ungenügend die französisch-russische Freundschaft sich gegen das Übergewicht des Dreibundes und insbesondere gegen die „Uebergriffe“ Deutschlands richte, daß man jetzt nicht so plötzlich mit der seit Jahren veränderten Lage, mit der Wahrheit über die so außerordentliche Verringerung der deutsch-russischen Beziehungen, herandrücken kann.

Also wird lustig Versteckens gespielt — daß dabei grobe Lügen dem Volke aufgetischt werden, darauf kommt es ja nicht an. Inbezug findet sich doch eine Pariser Zeitung, die in dem Bestreben der heutigen Regierung zu schaden, aus der Schule schwächt. Der Abg. Rouanet schreibt heute in der Lanterne: „Unsere Zeitungen wollen nichts sehen, nichts hören, nichts verstehen. Die Regierungen wissen ihrerseits wohl, wie die Dinge stehen: sie wissen, daß das französ.-russische Einvernehmen, sofern es überhaupt besteht, auf dem status quo der Grenzen in Europa beruht, daß es sich auf außereuropäische Interessen bezieht, und daß Russlands Ziel, wie es sich bei der

Kriegerfeier, bei der Verständigung in dem chinesisch-japanischen Kriege und bei Behandlung der Orientfrage gezeigt hat, ist, Deutschland zum französisch-russischen Einvernehmen mit heranzuziehen. Im auswärtigen Amte der Republik weiß man das wohl, da dort seit Jahren deutsch-russisch-französische Politik getrieben wird. Aber aus bürgerlicher Feigheit, aus Angst vor einem Erwachen der öffentlichen Meinung hütet man sich, es auszusprechen. Vielmehr läßt man die Franzosen im Traum einer Allianz, die gegen Deutschland gerichtet wäre. Daher das gegenwärtige Stillschweigen, das die Halbamtlichen über die Kaiserreise in Peterhof bewahren. Die Glangartikel verspart man sich auf die Reise des Herrn Faure. Unter all dem Traurigen, was wir jetzt erleben, ist der französisch-russische Humpen, den unsere Regierung veranstaltet hat und jetzt noch fortsetzt, eine der schmerzhaftesten Erscheinungen, denn es läßt sich nicht absehen, zu welchen äußersten Dingen ein Volk wie das untere Schreiten kann, wenn es einmal erfährt, daß es jahrelang genarrt worden ist.“

Deutsches Reich.

Der deutsche Kaiserbesuch in Russland und die englische Presse.

Bezüglich der Folgen des Kaiserbesuchs bemerkt der „Graßhahn“, sehr richtig, daß die Thatsache, daß noch bevor die Peterhofer Trinksprüche gehalten worden seien, die englische Presse die Kaiserreise nach Peterhof mit Prophezeiungen begleitet habe, die für den Stolz Albions sehr beunruhigend gewesen seien. Sie hätte Befürchtungen ausgesprochen, daß die durch den persönlichen Besuch Kaiser Wilhelms gefestigten traditionellen Freundschaftsbände zu einem Dreibund zwischen Deutschland, Frankreich und Russland führen könnten und daß das Spier dieses Bundes der beständige und wichtigste Stützpunkt, England, sein würde. In dieser Voraussicht hätten die englischen Zeitungspolitiker England aufgefordert, eine Annäherung an Frankreich und Russland zu suchen, um einen französisch-russisch-englischen Dreibund zu bilden. Der Gedanke sei vom englischen Standpunkte aus genial. In dem geschichtlich demütigenden Augenblick, in dem es endlich gelingen dürfte, durch die natürliche, vernunftgemäße Einigung Frankreichs, Deutschlands und Russlands, England für immer zur Ohnmacht zu verurtheilen, versuche letzteres es, sich einem französisch-russischen Bündnis gegen Deutschland anzuschließen, damit Frankreich in Suez und Russland in Asien ihm als Reitsperde dienen. Der englische Verstand könne sich es eben nicht abgewöhnen, alle außer sich selbst für Einfallspinsel zu halten.

Reichskanzlerkrisis?

Am Schluß einer eingehenden Erörterung der inneren politischen Lage unter der Überschrift „Wirtschaftliche und politische Parteien“ sagt die Münchener „Allgemeine Zeitung“: Die Regierung kann selbst viel thun, um die Schwierigkeiten der Lage zu überwinden. Stetigkeit und rücksichtslose An-

erkennung des politischen Selbstbetheiligungsrechts des deutschen Volkes, vor allem eine großzügige Milde gegenüber gewissen bürokratischen Schichten könnten Wunder wirken. Unser aus Russland zurückkehrender Kaiser hat dort in eigener Person seine hohe Mission als Friedensfürst glänzend erfüllt; die Nation ist dem Monarchen dankbar für das große Werk. In unterrichteten Kreisen zweifelt Niemand, daß der erste Diener des Kaisers demnächst seine Aufgabe als beendet ansehen wird; möge dann ein Mann sich finden, dem der Monarch geneigt ist, die beste Waffe, sein volles laienliches Vertrauen, in die Hand zu legen. Der erste und schwerste Schritt zur Ausgleichung der inneren wirtschaftlichen Gegensätze wäre damit geschehen, ein nationales Wirtschaftsprogramm ließe sich verwirklichen, und sobald es einmal sichtbar wird, bleibt die Erkenntnis nicht aus, daß um ein solches aufrecht zu erhalten, Deutschland auch zur See stark sein muß!

Die hier durch den Druck ausgezeichnete Bemerkung des genannten Blattes würde den Gerüchten über den baldigen Rücktritt des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe neue Nahrung geben.

Pastor Bobelschwing wird nicht Präsident des Reichsversicherungsamts.

Ein demokratisches Berliner Blatt streut das Gerücht aus, daß Präsident Dr. Bödiker im Reichsversicherungsamt den Pastor Bobelschwing zum Nachfolger erhalten solle. Wo immer das Gerücht entstanden ist, es gehört in die Kategorie derjenigen tendenziösen Erfindungen, mittels deren es der Demokratie und verwandten Demagogen im Süden möglich geworden ist, eine Stimmung wachzurufen, die man neuerdings mit dem Namen „Reichsüberdruß“ zu kennzeichnen versucht. Werksstätten, aus denen diese Stimmungsmache im Süden mit stets neuen Nährstoffen versorgt wird, scheint es auch im Norden in bunter Fülle zu geben.

Neue Einrichtungen auf den preussischen Staatsbahnen.

Bei den Verhandlungen des preussischen Abgeordnetenhauses über den Etat der Eisenbahnverwaltung, speziell über die Einrichtungen des Personenverkehrs waren in diesem Jahre namentlich zwei Wünsche hervorgetreten; zu allererst der Wunsch nach besserer Beleuchtung der Wagen im Inneren, so daß man ohne Gefahr für die Augen auch lesen könne; sodann betreffs der sog. D-Züge der Wunsch nach besonderen Speisewagen, damit die Belästigung durch den Speisegeruch im ganzen Zuge und durch das Serviren von Speisen in den einzelnen Abteilen beseitigt werde. Die Eisenbahnverwaltung hatte sich damals beiden Wünschen gegenüber ablehnend verhalten. Das Licht sei ja besser als selbst in England und die D-Züge seien ohnehin schwer genug, sie könnten nicht noch einen Speisewagen mitschleppen. Dennoch hören wir jetzt, daß vom Herbst ab in mehrere D-Züge Speisewagen eingestellt werden sollen, was jedenfalls von allen Reisenden sehr begrüßt wird. Das Verlangen nach mehr Licht im Abteil wird allerdings dann, wenn man längere Strecken ungestört bleibt, also Ruhe und Ruhe zum Lesen hat, erst recht lebendig hervortreten. Einstweilen hat es aber nicht den Anschein, als ob diesem Verlangen entsprochen werden sollte. Hingegen verlautet, daß die Verpachtung freier Wandflächen in den Personenwagen zu Anknüpfungszwecken fortgesetzt und verallgemeinert werden soll. Wenn sich dies bestätigt, läßt sich vielleicht das häßliche Interesse selbst in den Dienst besserer Beleuchtungsverhältnisse stellen. Wir verstehen nicht, den etwa zur Nacht genaugen Unternehmern und jedem, der nachher eine Anknüpfungswahl anbringen lassen will, aufs Angelegentlichste nachzugehen, daß sie für die ihnen zugeschriebene Leistung als Gegenleistung sich ausbehalten!

Der „Petraschewzew“ in Moskau entdeckt und aufgehoben wurde, verhaftet und wegen der in jener Versammlung gefallenen Aeußerung, die Aufhebung der Nichtigkeit sei mit allen Mitteln, selbst auf gewaltsamen Wege durchzuführen, vor Gericht gestellt worden. Ursprünglich zum Tode verurtheilt, wurde Dostojewsky in letzter Stunde vom Kaiser begnadigt und zur Zwangsarbeit nach Sibirien verbannt. Im Jahre 1854 trat Dostojewsky's Vertheidigung als Soldat nach Semipalatinsk ein, wo er weitere fünf Jahre zubringen mußte. Dort wohnte er in der ersten Zeit in der Kasernen. Er war pünktlich im Dienst, vermied peinlich jegliche Auseinandersetzung mit seinen Vorgesetzten und sprach auch nie mit seinen Dienstgenossen über sein früheres Leben und den traurigen Anlaß seiner harten Strafe. Der Dienstleiter Dostojewsky wurde anerkannt und nach einem Jahre mit der Beförderung zum Unteroffizier belohnt. Nun durfte er eine Privatwohnung beziehen, die er jetzt reichlich freie Zeit benutzte der Dichter dazu, um seine unterbrochene geistige Arbeit wieder aufzunehmen. Das Verhältnis zu seinen Dienstleuten soll ein sehr freundliches gewesen sein. In seiner Stube übte er sich sehr fleißig, um mit seinen Dienstleuten vertraute Gespräche über sein vergangenes Leben zu führen. Besonders liebte er es, von den schrecklichen Stunden zu erzählen, die er nach der Anknüpfung des über ihn verhängten Todesurtheils anstehen mußte durchlebt hatte. Die Todesleider, welche er schon angesprochen hatte, als die Begnadigung in letzter Stunde erfolgte, hielt er als Andenken in Erinnerung. Auf Grund seiner eigenen Erfahrung machte er Erzählungen von der angeblichen Hölle, mit der manche Verurtheilten ihrem gewaltsamen Ende entgegengehen haben sollen, keinen Glauben schenken. Ueber sein Schicksal äußerte er sich selten zu beklagen; er meinte, nach der damaligen Lage der Dinge wäre Sibirien für ihn früher oder später unabweislich gewesen. Dagegen geriet er in eine harte Aufregung, so oft er auf die Verhandlungen, welche er in der ersten Zeit seines Militärlebens erdulden mußte, zu sprechen kam. In Semipalatinsk verheiratete er sich mit einer Beamtenwitwe, einer geborenen Zsajewa. Die Eheleute lebten bescheiden, da Dostojewsky nur 50 Rubel monatlich von seinem Bruder bezog. Nur sehr selten empfing er Besuche, dagegen besuchte er häufig einige ihm befreundete höhere Beamte der Militärbehörde. In der genannten Stadt wohnte noch jetzt ein Herr Gladischew, welcher damals während der ostmaligen Vertheidigung Dostojewsky's im Militärhospital als Heilgehilfe fungierte. Es ist merkwürdig, daß seine Umgebung von der Militärbehörde Dostojewsky's, welche ein charakteristisches Merkmal seines späteren Lebens und Schaffens ausmacht, nichts wußte. Er wurde 1859 von Alexander II. begnadigt und siedelte von Sibirien nach Petraschewz über, wo er am 9. Februar 1881 im neunundfünfzigsten Lebensjahre starb.

Feuilleton für Kunst und Wissenschaft.

Für verkannte Genies tröstend ist eine Kritik, welche Prof. Blassig von der theologischen Fakultät der Straßburger Universität in seinen Straßburger Gelehrten Anzeigen 1784 über Schillers „Kabale und Liebe“ veröffentlichte. Die „Straßb. Post“ hat das verstaubte Druckwerk ausgegraben. Es heißt darin: „Abermals ein Produkt von einem unserer braunenden und unverbesserlichen Kraftgenies, die es sich zur Pflicht gemacht zu haben scheinen, alle, auch die gesündesten Kritiken zu verächtlich, und dem Menschenverstande und gutem Geschmack zu Trotz die teuflische Theaterwelt mit den abenteuerlichsten Schauspielen heimzuführen. Wann wird doch unser Publikum einmal einen so richtigen Geschmack für das wahre Schöne und in der That Große bekommen, daß es unseren Dichtertagen durch sein Mißfallen an den Auswüchsen ihrer versteinerten Einbildungskraft zu verstehen geben wird, daß man bedauern eben noch kein guter Dichter ist, weil man eine Sprache führt, die von der gewöhnlichen Sprache des Menschen ganz verschieden ist, und daß zu einem guten Trauerspieler mehr erfordert wird, als daß man Räuber, Mörder, Giftmischer, Kuppler und Angehauer in Menschengehalt unter einander aufstehen und sich gegenseitig pöbelhaft auszubeln, plündern, morden und vergiften läßt, daß einem (um auch in der Kraftsprache zu reden) die Haare zu Berge stehen, wie die Gedenken auf dem Berge Libanon? Wann werden doch unsere Parterre einmal eine so richtige Beurtheilungskraft haben, daß sie bei der ersten Vorstellung sogleich ein Theaterstück aufspalten, worinnen die Sprache theils unsinnig, theils pöbelhaft und obfen ist und die Charaktere und Empfindungen der handelnden Personen überspannt, geschraubt, verzerrt, mit einem Worte caricaturen- und krazenmäßig sind! Aber freilich, was helfen da alle Kritiken, so lange dergleichen Stücke nicht nur aufgeführt, sondern auch belläuflich und demüthert werden. Man kann zwar Herrn Schiller nicht abpredigen, daß er einige Anlage zu einem tragischen Dichter hat, welche er aber durch Menschenkenntnis und durch unablässiges Studiren der besten Muster in diesem Fache hätte ausbilden sollen. Daher kommt's nun, daß diese Herren alldann allerdings Niemand, auch nicht einmal die Natur, nachahmen, sondern die ganz hohen Gebärden ihres eigenen Schwimbelnden Gehirns gleichsam als ungeladete Gäste in die Welt hinauswerfen, um desto mehr Freude an diesen lieben Kindern zu haben, je ungestalteter und abentheuerlicher sie ausfallen.“

Die Karte der deutschen Großstädte. Nach der Volkszählung vom Jahre 1895 hat von den deutschen Großstädten Charlottenburg die meisten Kerne, da dort ein solcher schon auf 24 Einwohner

die Abtheile müssen ganz hell beleuchtet sein, damit die Anflüge...

Wie bewähren sich die Getreide-Abfahrgenossen?

Bei dem regen Interesse, das die Bildung von Getreide-Abfahrgenossen...

Der preussische Kultusminister Wosse als Gegner der Titelsucht.

Seit Jahren erwägt man im Reich und Staat die Frage, ob Staatsprüfungen für Chemiker eingeführt werden sollen...

Gleichberechtigung, und zwar überall und bei allen Instanzen, soweit es sich um Czechen in den böhmischen Ländern handelt...

England.

Der große Ausstand der Maschinenarbeiter in England.

Der Ausstand in der Maschinenindustrie, in den bisher 17,000 Arbeiter verwickelt waren, hat sich nenerdings auf weitere 3000 Arbeiter ausgedehnt...

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 16. August 1897.

Die Schließung der Festungswerke von Mainz.

Die „Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung“ (Organ der Schweizerischen Armee) enthält einen interessanten Artikel über die Schließung der Festungswerke von Mainz...

Oesterreich-Ungarn.

Der Nationalitätenstreit.

Wien, 13. August. Das jugoslawische Blatt möchte es gern den Deutschen zum Vorwurf, daß sie trotz der angeblichen großen Konzessionen...

Der Untergang der Hibernia.

Roman von H. J. Nordmann.

„Wie geht's vorheilen?“ (Nachdruck verboten.) (Für Amerika copyright.) (Fortsetzung.)

diesen wurde nur das Fort Petersberg völlig vollendet. Man mehr scheinen die Forts des linken Rheinufer noch weiter an den Straßen nach Mainz vorgehoben werden zu sollen...

Die fernere Erhaltung von Mainz als starke Festung und zwar in Gestalt eines großen verschanzten Lagers, ist daher im Interesse Deutschlands unbedingt geboten...

Versehung in den Ruhestand.

Der Großherzog hat den Sekretär Wilhelm Lehning beim Oberlandesgericht auf Ansuchen wegen vorgerückten Alters...

Verleihung von kaiserlichen Auszeichnungen an Kriegervereine.

Der Minister des Innern hat an den Vorstand des Deutschen Arbeiterbundes, General der Infanterie J. D. v. Spitz, auf eine Anfrage folgendes Schreiben vom 6. d. M. gerichtet...

Patent-Verfahren.

Patent-Verfahren. Mitgeteilt durch das Patent- und technische Bureau von Paul Müller, Civil-Ingenieur und Patentanwalt in Mannheim...

Der Untergang der Hibernia.

Ich dachte mich an den Polizeidirektor und theilte ihm über die Angelegenheit, wozu sein Agent verwendet werden sollte, alles Erforderliche mit...

Sport.

* Baden-Baden, 16. August. Vom Mittwoch den 18. August ab wird der Betrieb der Eisenbahnverbindung mit dem Hennrichs...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Diebsteht-Gewand der Frankfurter Stadttheater, Opernhaus u. s. Montag den 16. Aug.; Bajazzo. Cavalleria rusticana. Das Wetterhäuschen. Dienstag den 17.;

Auf der Kaperburg bei Pfaffenloch im Nassauischen entdeckt man ein römisches Kastell, das an Größe und Bedeutung der Saalburg bei Bonnburg gleich steht.

Veria Vaphia. In Betreff der Veria Vaphia M, wie der Frankf. Zeitung geschrieben wird, die Entscheidung des Kaisers dahin ergangen, daß das Römertor von Douplaz weggeschafft und an anderer Stelle mit griechischen Kolagen neu aufgestellt werden soll.

Ausstellung in Wien. Der kaiserliche Ausschuss der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens hat, um das Regierungsjubiläum des Kaisers in künstlerischer Weise zu begehen, im Verein mit der Ausstellungs-Kommission beschlossen, im Frühjahre 1898 eine Ausstellung von modernen Kunstwerken aller Nationen in Verbindung mit einer historischen Ausstellung aller seiner Werke monumentaler Kunst, welche während der Regierungszeit des Kaisers in Oesterreich geschaffen wurden, zu veranstalten.

Ein berühmter Romanverfasser, so erzählt die "Petite Republicque", erhält von einem Blatt — dem "Gaulois" — den Auftrag, einen feuilleton-Roman zum Preise von 1 Fr. die Seite zu schreiben. Der Schriftsteller, der Erfahrung in diesem Geschäft hat, geht zu einem talentvollen aber unbekanntem Schriftsteller und bietet ihm 26 Centimes — ein Viertel des Preises — für die Seite, wenn er den Roman schreibt und unter seinem, des berühmten Schriftstellers Namen veröffentlichen läßt.

Verchiedenes.

Der unterseeische Arbeiter. Der Meergrund hat von jeher große Ausdehnung erhalten, und doch konnte bis auf den heutigen Tag noch kein menschliches Auge die in seiner Tiefe verborgenen Geheimnisse erforschen, und allem Anschein nach sollte es immer so bleiben.

Waldese Zeiten für Sammler von Aufsichtspostkarten stehen bevor. Seit dem Verfall von Postverträgen werden Automaten angesetzt, ganz zunächst nicht in Schalter-Verhältnissen...

Postämter, sondern auf den Bahnhöfen. Die Eisenbahndirektion Berlin hat der Gesellschaft für automatischen Verkauf die Genehmigung erteilt, auf sämtlich für unterstellten Bahnhöfen Automaten für den Verkauf von Aufsichtspostkarten mit Marke aufzustellen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

(Privat-Telegramme des "General-Anzeigers.")

Ein Eisenbahnunglück.

* Hamburg, 15. Aug. Der in der Richtung auf Hamburg kommende Durchgangszug ist gestern Abend zwischen Gelle und Liegen entgleist.

* Hamburg, 16. Aug. Die "Hamb. Börsenhalles" meldet aus Gelle: Der bereits gemeldete Unfall des Durchgangszuges 79 ereignete sich gestern Abend 9 Uhr zwischen Gelle und Gschede, 4 km von letzterem Orte bei Wude 81.

* Braunschweig, 16. Aug. Die "Braunschweiger Nachrichten" erfahren von einem Augenzeugen des Unfalls des Hamburger Schnellzuges, daß 4 Personen, wie es heißt aus Hamburg, sofort getötet wurden. 20 Personen wurden schwer, eine noch größere Anzahl leicht verwundet.

* Hannover, 16. Aug. Die Kgl. Eisenbahn-Betriebsinspektion Hannover gibt bekannt: Am 14. ds. Abends gegen 9 Uhr ist auf der Bahnstrecke Berlin — Hamburg und zwar auf freier Strecke in Km. 80,0 zwischen den Stationen Gelle und Gschede der aus 7 Wagen bestehende Zug 79 B mit der Lokomotive und 4 Wagen entgleist.

Das Duell zwischen dem Prinzen von Orleans und dem Grafen von Turin. Paris, 15. Aug. Das Säbelduell zwischen dem Grafen von Turin und dem Prinzen von Orleans fand heute früh 5 Uhr in Bois des Vincennes bei Vincennes statt.

* Paris, 15. Aug. Eine Darstellung des Verlaufes des Duells zwischen dem Prinzen Heinrich von Orleans und dem Grafen von Turin befragt: Das Duell fand heute Morgen 5 Uhr im Walde von Vincennes statt.

* Paris, 16. Aug. Dem "Temps" zufolge ist die Verwundung des Prinzen von Orleans zwar ernst, aber sie hat keinen lebensgefährlichen Charakter.

* Stuttgart, 15. Aug. Die Herzogin Albrecht von Württemberg wurde heute früh 1 Uhr in Gmündingen von einem Lohjäger gestochen.

* Berlin, 15. Aug. Der kaiserliche Postkammerherr von Kälow ist hier eingetroffen und hat die Leitung des kaiserlichen Amtes übernommen.

* Wien, 15. Aug. Bei der Station Wittmannsdorf in Südböhmen stießen 2 Personenzüge zusammen. 3 Reisende wurden dabei schwer und drei leicht verletzt. 6 Waggons sind zertrümmert.

* Madrid, 16. Aug. Das Kriegsgericht in Havana verurteilte den Bruder des Ministerpräsidenten Canovas zum Tode. Der Verurteilte verweigerte vor Gericht die Anarchie zu vertheidigen, wurde aber vom Präsidenten daran verhindert.

* Rom, 16. August. Der Justizminister ist heute Abend gestorben. Kurz vor seinem Tode schrieb er noch eine Depesche und sandte sie an den König ab, in welcher er sagt: "Sterbend sende ich dem Majestät meinen letzten Gruß und den Ausdruck meiner Ergebenheit die nur mit meinem Leben erlischt."

* Konstantinopel, 15. Aug. Die 2. türkische Geschwaderdivision ist von Smyrna nach Chios ausgelaufen. Die 1. Division, welche nunmehr in den Dardanellen ankert, vervollständigt ihre Anstellung.

* Petersburg, 15. August. Der "Grazhdanin" schreibt: Es urtheilt nach den Eindrücken, welche Kaiser Wilhelm in hier durch seine Person gemacht hat, wohl gefast werden, daß seine Reise etwas Höheres war als ein bloßer Besuch.

* Washington, 5. Aug. Ulysses S. Grant aus Missouri, ein bekannter Industrieller, ist zum Präsidenten der Vereinigten Staaten von Russland ernannt worden.

Wannheimers Marktbericht vom 16. August. Stroh per Ztr. M. 1,50, Heu per Ztr. M. 2,50, Kartoffeln von M. 25,0 bis 30,0 per Ztr., Bohnen per Pfd. 0-10 Pf., Mumentahl per Stück 3 Pf., Spinnat per Portion 30 Pf., Wirsing per Stück 10 Pf., Rauhohr per Stück 20 Pf., Weisbrot per Stück 15 Pf., Weisbrot per 100 Stück 50 Pf., Kohlstrahl 3 Knollen 12 Pf., Kopfsalat per Stück 10 Pf., Endivienalat per Stück 5 Pf., Feldsalat per Portion 50 Pf., Sellerie per Stück 8 Pf., Zwiebeln per Pfund 10 Pf., rote Rüben per Portion 30 Pf., weiße Rüben per Port. 30 Pf., gelbe Rüben per Portion 15 Pf., Carotten per Stängel 5 Pf., Stroh-Größen per Port. 15 Pf., Pfefferrotig per Stange 12 Pf., Gurken per Stück 10-20 Pf., zum Einmachen per 100 Stück 50 Pf., Krenel per Pfd. 12-20 Pf., Birnen per Pfund 10-20 Pf., Pfannkuchen per Pfund 0 Pf., Zwetschen per Pfund 0 Pf., Kirschen per Pfd. 00-00 Pf., Trauben per Pfd. 60 Pf., Pflaume per Pfund 30 Pf., Apfelsinen per Pfd. 00 Pf., Nüsse per 25 Stück 10 Pf., Haselnüsse per Pfd. 10 Pf., Eier per 5 Stück 30 Pf., Butter per Pfd. 1,00 M., Danblase per 10 Stück 40 Pf., Preisen per Pfd. 40 Pf., Goch per Pfd. 1,20 M., Wachs per Pfd. 80 Pf., Weisfische per Pfd. 35 Pf., Haderban per Pfd. 00 Pf., Stockfische per Pfd. 00 Pf., Hefe per Stück 0,00 M., Hühn per Stück 1,50 M., Gänse (jung) per Stück 0,00 M., Gänse (alt) per Stück 2,50 M., Lenden per Paar 1,20 M., Hans (lebend) per Stück 3,00 M., geschlachtet per Pfd. 80 Pf., Spargeln 00-00.

Schiffahrts-Nachrichten.

Wannheimer Hafen-Verkehr vom 15. Aug. Schiffer u. Kap. Name des Schiffes. Abgang. Einlauf. ...

Heberische Schiffahrts-Nachrichten.

Retz-Vort. 11. August. Dampfer "Antonin" auf dem Rheine, 16. August ab. ...

Wasserstands-Nachrichten vom Monat August.

Wasserstands-Nachrichten vom Monat August. Pegelstationen vom Rhein. Datum: 11. 12. 13. 14. 15. 16. Bemerkungen.

Hunderttausende werden weggeworfen.

durch unzureichende Abfassung von Annoncen und durch Benutzung ungeeigneter Zeitungen. Ein Infosot nicht allein fast überflüssig und treffend abgefaßt sein, sondern es ist auch der Bekanntheit der Zeitungen in Betracht zu ziehen.

Dr. Haas'sche Druckerei
Lithographische Kunstanstalt
Buch- u. Steindruckerei
Druckarbeiten
Lithographie und Buchdruck
billigsten Preisen.

Kaiser Wilhelm Denkmal-Entthüllung in Coblenz und Gala-Schiffparade
Salon-Schnellboot
Weinrestaurant zum Kosakenfall

Flaschenbier
Hermann Heidenreich, H 7, 8.
Sanatorium Dr. A. Stütze, Mergentheim.

An die deutschen Hausfrauen!
Die armen Thüringer Weber bitten um Arbeit!
Thüringer Weber-Verein zu Gotha.

Aufruf
Die Gemeinde Mönchweiler ist am Freitag, den 16. u. 17. d. Mts. von einem großen Brandheerd befallen worden.

Aufruf
Die Gemeinde Mönchweiler ist am Freitag, den 16. u. 17. d. Mts. von einem großen Brandheerd befallen worden.

Aufruf
Das einseitige Hilfscomité:
Behr, Oberamtman, Schäuder, Bürgermeister; Scherer, Stadtpfarrer; Werner, Pfarrverwalter (sämtliche in Mönchweiler).

An die Einwohnerschaft Mannheims
In der Nacht vom 30. Juni auf 1. Juli er. und auch an den unmittelbaren folgenden Tagen ist durch furchtbare Hagel-, Sturm- und wolkenbruchartige Regenwetter über eine große Anzahl bodlicher Gemeinden der benachbarten Kreise Eppingen u. Bruchsal, sowie über ein weitausgedehntes Gebiet in Württemberg grauenhaftes Unglück heringebrochen.

- List of names and titles: Mar. Hof., Stadtbr., Karl Bogel, Eduard Bachmann, Fred. Gung, Gen.-u. Director, G. F. Jönsch, Director, Max Lang, Kaufmann, Fritz Benz, Commerzienrath, Emil Rosenau, Kaufmann, Cito Schmidt, Paul Stiller, General-Anzeiger (Mannheimer), Johann, Bob. Hill, Holzf. Zeitung, Mannheimer Anzeiger, Neue Mannheimer Zeitung, Mannheimer Anzeiger, Adolphthal Anzeiger.

Aufruf
Durch den furchtbaren Hagelsturm, verbunden mit Sturm und Wolkenbruch vom 1. Juli d. J. wurden im Westbezirk Eppingen vornehmlich die meisten Gemeinden auf schwerste Weise heimgesucht.

Das Hilfscomité für die Hagelbeschädigten im Amtsbezirk Eppingen.
Becker, Bismarck, Schlüchter, Weh, Bürgermeist., Gemmingen, Doppel, Geisler, Gellert, Dunsbach, Herr, Rothbach, Durrhard, Bürgermeist., Giesbach, Ringold, Herr, Kellhöfen, Wischmann, Bezirksrath, Landsbach, Frey, Bürgermeist., Mühlbach, Brück, Herr, Gemmingen, v. Söler, G. A., Herr, Sulzfeld, Gengenbach, Bezirksrath, Gemmingen, Dahn, H., Bezirksrath, Eppingen, Dahn, H., Bezirksrath, Eppingen, Hecker, Herr, Bergwangen, Herold, Herr, Schlüchter, Henschler, Herr, Giesbach, Himmelbach, Herr, Landsbach, Rög, Herr, Mühlbach, Ruter, Bürgermeist., Rügen, Rohler, Herr, Tiefenbach, Röhler, Herr, Tiefenbach, Kraus, Herr, Tiefenbach, Bah, Bürgermeist., Landsbach, Markfahler, Herr, Giesbach, Mohler, Herr, Giesbach, Müller, Herr, Giesbach, Pfeifer, Bürgermeist., Sulzfeld, Purpus, Herr, Sulzfeld, Reichardt, Herr, Landsbach, Gengenbach, Herr, Giesbach, Regensburger, Herr, Giesbach, Giesbach, Herr, Giesbach, v. Müder, Herr, Landsbach, Giesbach, Müller, Herr, Giesbach, Ziller, Herr, Giesbach, Holz, Bürgermeist., Giesbach, Peter, Bürgermeist., Tiefenbach, Widder, Herr, Bergwangen.

Der geschäftsführende Ausschuss:
v. Boeck, Oberamtman, Ph. Geiger, Bezirksrath, Leonhardt, Hauptlehrer, Reimold, Stadtbr., Stengel, Landwirthschaftslehrer, Diehauer, Bürgermeist., Weidmann, Oberförster, alle in Eppingen.

Aufruf zur Hilfe
Durch das schreckliche Hagelwetter in der Nacht des 1. Juli wurde unsere Gemeinde in große Noth versetzt.

In allen Staaten patentirte Fernschliesser
Preis 6 Mark.
N 4, 23 Hch. Gordt N 4, 23

Loose! Loose! Loose!
der
Mannheimer Silber-Lotterie,
Frankfurter
Pferdemarkt-Lotterie,
Münchener Kunst-Ausstellungs-Lotterie
à Stück Mk. 1.—
Die Expedition des General-Anzeigers.

Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse
Frankfurt a. M.
Kaiser-Strasse 1. Bezirks-Fernsprecher 112
Annoncen aller Art werden zu den gleichen Original-Preisen wie in den Expeditionen der Zeitungen selbst zur prompten Besorgung entgegengenommen.

Sporleder & Cie.
Briefmarken aller Länder
bei W. Löwenhaupt Söhne Nachf.
V. Fahlbusch.
Hypotheken-Darlehen
à 3 1/4, 4 bis 4 1/4 %

Otto Jansohn & Co.
Dampfsägewerk, Mannheim.
Telephon 196.
Sanholz und sämtliche Sägewaaren
nach Maaße geschnitten.

Georg Lutz junior
Holz Kohlen, Coacs.
Telephon 604.
H 9, 33.

Ruhrkohlen
la. stückreichen Ruhrer Fettschrot, gewaschene u. gesiebte Nusskohlen, Deutsche u. englische Anthracitkohlen
Gebr. Kappes, U 1, 12.
Telephon No. 852.

Alle Sorten
la. Kohlen, Holz und Brikets
Berthold Fuhs, G 8, 11. Telephon No. 1013.
J. A. Wiederhold
Kohlen, Holz und Holz.
Comptoir H 7, 23. Telephon 616.

Bitte
In unserer Arbeiterkolonie Mannheim fällt die Erziehung an Befähigungsklassen mit der Nothwendigkeit ganz besonders zu berücksichtigen.

Pädagogium Neunheim
bei Heidelberg, Gymnasium, Realhaus, Sexta, Prima, Vorb. für alle Klassen, höhere Schulen, Kurse für Ein-, Frw. und Admittanten.
Kl. Familien-Pensionat.

Wiener Hof.
L 15, 6.
Einige Herren können noch Theil an gutem Mittagstisch nehmen, in unsern Kellern meist; ebenso ein schönes und schmackhaftes Bedienung für Gesellschaft zu vergeben.

Hausmacher- und Bielefelder Leine Halbleine
Elsäss. Damast
Satin
Pelz-Piqué
Piqué
Madapolam
Cretone
Braub- und Kinder-Ausstattungen

Leonh. Wilmann
Spezial-Betten- und Ausstattungs-Geschäft
Braub- & Kinder-Ausstattungen
Streng reelle Bedienung.

Ein wahrer Schatz
Für die unglücklichen Opfer der Selbstmordtodesfälle (Suizid) und gütigen Ausschreibung von Leichenbestattungen.

Strümpfe
und Socken werden billig angefertigt.
L. Schäfer,
Ritterstraße 84, 2. Etoc.

Ein wahrer Schatz
Für die unglücklichen Opfer der Selbstmordtodesfälle (Suizid) und gütigen Ausschreibung von Leichenbestattungen.

Patentirt in Deutschland, Belgien, England Norwegen u. s. w.



Inhalt 27 in Stanzol gepackter Würfel, ca. 40-50 Tassen Hausen's Kassel Hafer-Kakao - für Kinder und Kranke unentbehrlich nach ärztlichem Ausspruch - wird nur in einer und zwar allerbesten Qualität geliefert, hergestellt nach D. R. P. unter Berücksichtigung des Wohlgeschmackes, leichten Verdaulichkeit, der Wohlbekümmlichkeit und des hohen Nährwertes. 41805 Man hüte sich vor losen Nachahmungen unseres Hafer-Kakao, solche Mischungen werden sauer und durch das Kakaoöl rauhig, es bilden sich sogar Milben darin. In den Cartons befinden sich die prächtvollsten Bilder zu dem Gratis-Naturgeschichtswerk. Alles Nähere hierüber, sowie über das Präparat selbst zu erfahren direct oder durch die Verkaufsstellen des patentirten Hausen's Kassel Hafer-Kakao: Apotheken, Drogen- und bessere Colonialwaarengeschäfte.

Aussteuer-Geschäft E 2, 4, 5 eine Treppe hoch Herren- u. Damenwäsche nach Maass. Kinder-Ausstattungen. M. Klein & Söhne Telephone 919. Tisch-u. Bettwäsche Teppiche Betten Steppdecken-Fabrik Anerkannt grösste Auswahl. Billigste Preise. eine Treppe hoch E 2, 4, 5 eine Treppe hoch.

GRITZNER-Fahrräder.



Maschinenfabrik Gritzner Actien-Ges. Durlach. Begründet 1872. 2200 Arbeiter. Mustergiltige Qualitätsmarke. Vertreter: Mart. Decker, Mannheim, A 3, 4 vis-à-vis dem Theater-Eingang. Nähmaschinen- und Fahrrad-Manufactur. Eigene Reparaturwerkstätte im Hause.

Visiten-Karten in Libographie und Buchdruck. Dr. Haas'sche Druckerei E 6, 2. Sauberste Ausführung. Lieferung rasch und billig.

Werkstatt für Uhrmacherei D 4, 1 von Carl Fischel D 4, 1 Reparaturen unter Garantie. Prompte und billige Bedienung.

Max Engelhardt Electrotechniker P 6, 19 Telephone 910 liefert als Specialität: Telegraphen-Anlagen in jeder Größe, Apparate für Sander-Telegraphen zum Selbstanlegen von Mk. 16.- an und höher. Elektrische Lichtanlagen und dazu gehörige Materialien billig.

Erstklassige Qualitätsmarke SUPERBE Karl Kircher & Co., Mannheim.

Erstes und grösstes Spezial-Betten-Geschäft Q 2, 23 Moriz Schlesinger Q 2, 23 Mannheim Telephone No. 1062 empfiehlt in nur reeller Waare zu Engros-Preisen: Bettfedern, Flaum, Rosshaare, Kapok, Seegras, Fertige Betten und einzelne Theile derselben, als: Bettstaben in Holz und Eisen, Höhe, Matrassen mit Hochkant, Kopf- oder Pflanzenbauern, Seegras- und Strohfüllung, Ober- u. Unter-Betten, Plüschung, Rissen und Häuten, Ferner in grösster Auswahl: Bettmattencin, Kopfkissen, Leinen, weisse und farbige Bettbezüge, wollenen und feinen Bettdecken. Tapeteer finden bei mir das grösste Lager aller Sorten Bettstoffe und bedürftigen. Alle Anfertigung in eigener Werkstatt. Reinigung u. Aufarbeitung älterer Bettstoffe. 34901

Grossen Beifall

findet bei allen Inhabern von Kilometerbesten Maehler's Erste Bad. Kilometerkarte mit Lokal-Tabelle für Mannheim.

Alle Inhaber von Kilometerbesten werden auf diese Karte aufmerksam gemacht, da dieselbe zur Orientierung und Kontrolle für die zu gebrauchenden Kilometer festen Anhalt gibt. Preis per Stück 25 Pfg.

Zu haben in der Expedition des General-Anzeiger (Dr. Haas'sche Druckerei) E 6, 2, beim Bahnhof-Colporteur, am Zeitungskiosk, in den Buchhandlungen der Herren:

- Ernst Albrecht (Senders Antiq.), N 4, 12, Ernst Aletter, O 3, 3, Brochhoff & Schwalbe, C 1, 9, Jul. Hermann, O 3, 6, Tobias Köppler, E 2, 4/5, F. Reimich, N 3, 7/8, sowie bei den Herren: Franz Bimmöller, Q 2, 6, Louis Dör, D 2, 12, W. Schy, U 1, 3, H. Herzberger, D 4, 8, F. Kassel, E 5, 17, A. Loewenhaupt Söhne Nachf., Inh.: S. Fahlbusch, Kaufhaus N 1, 9, Wilh. Richter, C 1, 7, H. Schenk, Neckarvorstadt, Th. Zohler, O 2, 1, P. Zutterer, Schweigingerstr. Nr. 101.

NB. Wiederverkäufern hohen Rabatt und wolle man sich gefl. dierhalb wenden an: Fritz Oppermann, C 4, 20.

Ebenfalls können dort oder in der Expedition des „General-Anzeiger“, E 6, 2 Annoncen aufgegeben werden für die weiteren Anlagen, die demnächst erscheinen.

Die Preise für die Annoncen sind: eine ganze Seite = Mk. 40.- eine halbe Seite = Mk. 25.- eine viertel Seite = Mk. 15.- Die Annoncen auf den Deckseiten nach besonderer Vereinbarung.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Der geachteten Einwohnerschaft von Mannheim und Umgebung selgen wir hiermit ergeben an, das wir am hiesigen Ufer an der Mannheimer-Strasse ein Dampfobel- und Sägewerk errichtet haben.

Bei Lieferung von Bau- und Rohholz jeglicher Art halten wir uns bestens empfohlen. Auch übernehmen wir das Schneiden von Brennholz. Den Hh. Bau-Handwerkmeistern theilen wir noch besonders mit, das wir durch Aufstellung von speziellen, nach neuester Art construirten Holzbearbeitungs-Maschinen im Stande sind, alle in ihr Fach einschlagende Arbeiten sauber und billig ausführen zu können. Um geneigte Unterstüzung unseres Unternehmens bitend, zeichnet Weidner & Cie. Mannheim, den 12. August 1897.

Reichhaltige Auswahl von Postkarten - Sammel - Albums in feinsten Ausführung, sowie Ansicht-Postkarten von Mannheim und allen anderen Städten empfiehlt 30116 A. Löwenhaupt Söhne Nachf. V. Fahlbusch, Kaufhaus N 1, 9.

DI, 13 Georg Eichertler DI, 13.

Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft. Herrenhemden nach Mass mit glattem Leinen Einsatz 1/2, Tugend Nr. 24.- 30.- 30005 in vorzüglicher Qualität und unter Garantie für guten Sitz.

Kern-Seifen vorgewogen und getrocknet 30995 Ia, weich und geld in nur bester Qualität per Pfund 26 Pfg. Q 1, 10. J. Brunn, Q 1, 10. Teich 330. Hof-Seifen- u. Seifenfabrik. Teich 330.

Hypotheken-Darlehen à 3 3/4, 4 bis 4 1/2 % empfiehlt der Vertreter verschiedener geheimer Selbsthilfskassen 30008 Louis Jeselsohn, L 13, 17. Comptoir B 7, 12.

Lift Kurhaus Schloss Heidelberg. Prächtvolle ruhige Lage zunächst der Schloßruine. Geländebau für Nervenkuren und andere chronische Erkrankungen. Hydrotherapie und Anwendung der Electricität. Mechanische Heilmittel (Apparate von Dr. Zander, Stockholm). Pneumatische Behandlung (Weigert'scher Doppelventilator). Massage u. Nebengangsanlagen für Rheuma und Gicht. Näheres durch Prospect. Leitender Arzt: Dr. Dambacher, früher Assistent von Herrn Geh. Rath Erb. 31048

Abonnements-Einladung auf die Fachzeitschrift Das Rheinschiff

Offizielles Publikations-Organ der Westdeutschen Binnenschiffahrts-Berufsgenossenschaft. Central-Organ für die Interessen der Schiffahrt und des Handels auf dem Rhein und seinen Nebenflüssen. Abonnementspreis pro Quartal Mk. 2.55 Pfg.

Die Fachzeitschrift „Das Rheinschiff“ erscheint wöchentlich 1 Mal. Folio-Format, je 8 Seiten groß, in hübscher Ausstattung, und bringt zuverlässige Original-Korrespondenzen vom Rhein und seinen Nebenflüssen. Ferner erscheinen in jeder Nummer auch die Mannheimer Wochen- und Warenberichte finden durch die guten Informationen allgemeine Anerkennung.

Die Fachzeitschrift „Das Rheinschiff“ zugleich offizielles Organ der Westdeutschen Binnenschiffahrts-Berufsgenossenschaft, in jedem Schiffahrtstag, den letzten des Monats und feiner Nebenflüssen in Beziehung und Verbindung stehende Publikum ein unentbehrliches Fachblatt geworden.

„Das Rheinschiff“ ist mancher an allen Strömen, Flüssen und Kanälen von ganz Deutschland verbreitet und haben deshalb einschlägige Inserate besten Erfolg.

Zu jährlichem Abonnement adert ergeben ein: Verlag der Fachzeitschrift „Das Rheinschiff“ in Mannheim, E 6, 2.

Alle Sorten Ruhrkohlen, Coaks, Brikets und Holz liefern frei an's Hand P. Jos. & Alex. Osterhaus. 30088 Fernsprecher Nr. 134